

*Als Jesus an das andere Ufer kam, in das Gebiet von Gadara, liefen ihm aus den Grabhöhlen zwei Besessene entgegen. Sie waren so gefährlich, dass niemand den Weg benutzen konnte, der dort vorbeiführte. Sofort begannen sie zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Sohn Gottes? Bist du hergekommen, um uns schon vor der Zeit zu quälen? In einiger Entfernung weidete gerade eine große Schafherde. Da baten ihn die Dämonen: Wenn du uns austreibst, dann schick uns in die Schweineherde! Er sagte zu ihnen: Geht! Da verließen sie die beiden und fuhren in die Schweine und die ganze Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See und kam in den Fluten um. Die Hirten flohen, liefen in die Stadt und erzählten dort alles, auch das, was mit den Besessenen geschehen war Und die ganze Stadt zog zu Jesus hinaus; als sie ihn trafen, baten sie ihn, ihr Gebiet zu verlassen.*

*Matthäusevangelium 8, 28 – 34 (Einheitsübersetzung)  
siehe auch: Markus 5, 1 -17 und Lukas 8, 26 -37*

Besessen sein von einem Dämon!

Wir brauchen Heilung.

Nur Gott kann sie uns schenken. Aber die Menschen schicken Jesus weg. Sie wollen nichts mit ihm zu tun haben. Sie sind verunsichert und haben Angst.

Es gibt so vieles, worunter wir leiden:

Neid und Missgunst,

Körperliche und seelische Krankheit,

Materielles Elend und Armut.

Du, Gott, willst unsere Heilung, du willst unser Heil.

Heil sein können wir, wenn wir unseren Neid überwinden,

wenn wir anderen das Gute, das sie haben, gönnen.

Heil sein können wir, wenn wir helfen, wo unsere Hilfe gefragt und nötig ist.

Heil sein können wir, wenn wir die Hoffnung auf Heilung nie aufgeben,

wenn wir selbst unser Möglichstes dafür tun,

wenn wir uns öffnen für Hilfe,

wenn wir Glauben und Vertrauen schenken.

Dazu gehört, das volle Vertrauen in Jesus Christus.